



Naturschutzbund Gruppe Göppingen und Umgebung e.V.

Dr. Dirk Lederbogen
2. Vorsitzender
Bünzwangerstr. 39
73066 UHINGEN
Tel. 07161/9240991
Dirk.Lederbogen@web.de

*Willst du immer weiter schweifen?
Sieh, das Gute liegt so nah.
Lerne nur das Glück ergreifen:
Denn das Glück ist immer da.
J. W. von Goethe*

Pflanzenporträts Teil II

Im zweiten Teil unseres Pflanzenseminars möchte ich Ihnen sechs weitere heimische Pflanzenarten vorstellen, welche ich von einem Fahrradausflug nach Roßwälden am letzten Sonntag (3. Mai) mitgebracht habe.



Recht häufig findet man an schattigen Stellen des Waldrandes und unter Hecken die beim Zerreiben der Blätter auffällig nach Knoblauch riechende Knoblauchsrauke (*Alliaria petiolata*). Dieses ein- bis zweijährige Kreuzblütengewächs wird bis zu 120 cm hoch, wächst aufrecht und ist nur im oberen Bereich verzweigt. Die unteren Grundblätter am Stängel sind herz- bis nierenförmig, buchtig gezähnt und lang gestielt. Die oberen Blätter sind kleiner, kürzer gestielt und ihr Rand spitz gezackt. Die weißen Blüten sitzen in doldenartigen Trauben. Aus ihnen entwickeln sich die 2 bis 7 cm langen und aufrecht stehenden Schoten, welche die Samen enthalten. Junge Blätter und Samen eignen sich als Knoblauchersatz zum Würzen von Quark und Salaten. Beim Kochen und Trocknen verliert die Pflanze ihren

Knoblauchgeschmack.

Die rotblütige Gefleckte Taubnessel (*Lamium maculatum*), die Goldnessel (*Lamium galeobdolon*) und die Weiße Taubnessel (*Lamium album*) sind drei häufig vorkommende Lippenblütler unseres Albvorlandes. Sie unterscheiden sich voneinander vor allem durch die Blütenfarbe. Alle drei nah miteinander verwandten Arten besitzen einen vierkantigen Stängel, an welchem gekreuzt gegenständig brennnesselartige Blätter ohne Brennhaare sitzen. Die zweilippigen





Blüten sitzen zu mehreren in Quirlen in den Achseln der oberen Blätter. Die Blütenunterlippe ist bei den drei Arten dreilappig, wobei die Gefleckte Taubnessel und die Goldnessel dunkle Flecken auf der Unterlippe besitzen. Die Oberlippe der Blüten ist helmförmig erweitert und weicht zurück, wenn eine Hummel auf der Unterlippe landet und in die Blüte kriecht, um den Nektar zu erreichen. Aufgrund des reichen Nektarangebotes sind alle drei Arten für Insekten attraktive Bodenbedecker. Die Goldnessel



verbreitet sich schnell durch oberirdische Ausläufer.

Ein weiterer weißblühender Frühjahrsblüher an Waldwegen und an Waldrändern ist die Große Sternmiere (*Stellaria holostea*). Sie gedeiht eher auf kalkfreien Substraten. Dieses Nelkengewächs ist gekennzeichnet durch einen vierkantigen zerbrechlichen Stängel, durch schmal lanzettliche, steife und gegenständig sitzende Blätter sowie durch einen mehrfach gabelartig verzweigten Blütenstand. Die fünf weißen Blütenblätter sind 1,5 bis 2,0 cm lang und bis zur Mitte gespalten und etwa doppelt so lang wie der nervenlose Kelch. Die Blüten locken viele Insekten an, können sich aber auch selber bestäuben.



Weit verbreitet an feuchteren Stellen unserer Wälder ist der Bärlauch (*Allium ursinum*), welcher systematisch zu den Narzissengewächsen gehört. Jede Zwiebel bildet im Frühjahr zwei längliche,



paralleladrig Blätter aus. Diese sind gestielt und lanzettlich zugespitzt und besitzen einen typischen Knoblauchgeruch, wodurch sie sich gut von den Blättern des Maiglöckchens, der Herbstzeitlose und des Aronstabs unterscheiden. Der Blütenstand am Ende des stumpfkantigen Stängels ist doldig mit bis zu 20 Blüten. Jede Blüte besitzt sechs strahlig angeordnete weiße Blütenblätter. Der Bärlauch ist bekannt als Heil-, Gewürz- und Gemüsepflanze. Für die Küche sammelt man die Blätter vor der Bildung der Blüte und verwendet diese für Suppen, für Quarkspeisen und für Salate. Guten Appetit!

Uhingen, den 4. Mai 2020

Herzliche botanische Grüße, Ihr Dirk Lederbogen